Christenthum und das deutsche Volk für einander da sind, daß die Reformation mit Recht die größte That gerade des deutschen Geistes genannt werde, und daß das deutsche Volk sich selbst aufgeben würde, wenn es seine Verbindung mit dem Christenthum lösen wollte, ging Redner auf das Epos: der Heliand selbst ein, das, im alten Sachsen zwischen Elbe und Niederrhein etwa 830 entstanden, aus 5965 Langzeilen besteht, deren jede in 2 Hälften zerfallend die Regel des Stabreims oder der Alliteration zum Ausdruck bringt. Er bezeichnete es als ein merkwürdiges Zeichen für die Empfänglichkeit des deutschen Volkes für das Evangelium, daß so kurz nach seiner Bekehrung ein solches Gedicht aus ihm hervorgehen konnte, das uns die innigste Durchdringung deutschen Gemüths und christlichen Sinnes anzeigt. Es ist dem Heliand, wie jedem eigentlichen Epos, eigenthümlich, daß er seinen Dichter nicht nennt, weil die Arbeit des Zusammenstellenden als zu unbedeutend erscheint: es ist ein ganzes Volk in seiner Jugendkraft, welches dichtet. Es scheinen jedoch verschiedene Merkmale, insbesondere Gelehrsamkeit und Bücherkenntniß, auf einen Geistlichen als Autor hinzuweisen, allerdings einen durchaus volksthümlichen Mann, der ein warmes und frisches Herz für das Leben seines Volkes hatte. Der Heliand ist eine sogenannte Evangelienharmonie, welche die Züge aus dem Leben des Heilands, aus allen vier Evangelien entnommen, in harmonischer Weise zur Darstellung bringt. Er behandelt das Leben des Heilands in einem abgeschlossenen Ganzen, nur am Schlusse fehlen uns einige Verse. — Nicht zwar allein dem natürlichen Volksboden entwachsen, sondern die höheren Keime der Offenbarung nach liebevoller Aufnahme in sich tragend, ist dennoch dies Epos als ein nationales, als ein deutsch-christliches zu bezeichnen. Das volksthümliche Wesen desselben beweist sich zuerst in der Weglassung aller der Züge in der heiligen Geschichte, die dem Verfasser nicht homogen, zum Mindesten schwer verständlich erschienen sind. Das tapfere, derbe, kampfesfreudige sächsische Volk mochte der Weltverleugnung ziemlich fern stehen; viele Gleichnisse, die das innere, verborgene, allmälige Werden des Reiches Gottes schildern, sind ganz kurz weggekommen; andere, wie das vom ungerechten Haushalter, des bösen Beispiels wegen weggelassen; die Hirten bei Bethlehem dürfen nicht Schafe und Ziegen, sondern müssen Rosse hüten. Andererseits aber ist es ausgemacht, daß die altgermanische Religion unter allen natürlichen Religionen die am meisten auf Christum weissagende ist; ihr bildloser Cultus, der Gedanke der Götterdämmerung, da die Götter sich vernichten und der Beginn eines Friedensreiches eintritt, weisen über sich selbst hinaus — Hier haben die christlichen Gedanken zahlreiche volksthümliche Anknüpfungspuncte; die Hauptsache aber ist der Heiland und sein Verhältniß zu seinen Gläubigen, das sich ganz dem edlen Gedanken von dem deutschen Könige und seinem Verhältnisse zu seinem Volke anpaßt: der deutsche König ist zugleich der mächtigste, der kräft'gste und der mildeste von allen Königen, der in unverbrüchlicher Treue zu seinem Volke stehen und für sein Volk sterben muß. Die vorzüglichste und erste Tugend ist die Treue, die Sünde aller Sünden Untreue und zweifelnder Wankelmuth. Am nachdrücklichsten ist jenes Verhältniß dargestellt bei der Bergpredigt: Wie König Artus die Ritter der Tafelrunde, wie Karl seine zwölf Paladine, so versammelt der große Gottessohn seine tüchtigen und zuverlässigen „Recken und Helden" um sich und giebt ihnen sein Reichsgesetz in königlicher Machtvollkommenheit. Der Zug durch das heilige Land ist eine Heerfahrt, vorbei an Burgen auf stolzen Höhen. Mit besonderem Interesse behandelt das Epos einzelne Züge, wie den Schwertwieb des Petrus gegen Malchus, das bitterliche Weinen des Petrus über verbrochene Untreue an seinem Herrn, heitere und frohe Scenen, wie die Hochzeit von Cana Die Geburt Johannis des Täufers, wie auch der Bethlehemitische Kindermord geben Gelegenheit, herrliche ergreifende Stücke deutschen Familiensinnes einzulegen. Der Sturm auf dem Meere, das Treiben der Fischer veranlassen echt deutsche Naturschilderungen; bald athmet die Darstellung frischen Waldesduft, bald bietet sie uns als Himmel das Bild einer grünen, sonnenbeschienenen Wiese. In Allem aber tritt uns als innerste, das Ganze durchdringende Gesinnung entgegen starkmuthige unverbrüchliche Treue.

(Eingesandt.)

Zur Verhütung des Explodirens von Petroleum in Lampen wurde dem Einsender anempfohlen, das zu brennende Petroleum mit einer gewissen Quantität Rüböl zu vermischen und er erlaubt sich, in dergleichen Fragen urtheilsfähige Männer hiermit aufzufordern, ihre Meinung dahin abzugeben, ob sie in genanntem Mischungsprocesse ein Präservativmittel gegen Explosion des Petroleums erblicken und in welchen Procentsätzen — im bejahenden Falle — Petroleum und Rüböl zu einander stehen müssen.

Literatur.

Aus der bewährten Feder des Professors Dr. Max Löbe in Altenburg ist bei Duncker u. Humblot in Leipzig ein höchst fein ausgestattetes Werk erschienen, für welches der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach die Widmung angenommen hat. Dasselbe enthält als einen Beitrag zur Spruchpoesie des 16. und 17. Jahrhunderts die „Wahlsprüche, Devisen und Sinnsprüche der Kurfürsten und Herzöge von Sachsen Ernestinischer Linie." In der Vorrede sind die verschiedenen Arten der Spruchpoesie treffend charakterisirt und im Texte diplomatisch und wortgetreu, bei Sprüchen in fremder Sprache nebst Uebersetzung und bei den aus der Bibel entlehnten mit den Worten der Vulgata wiedergegeben. Den Namen der Fürsten sind genealogische Bemerkungen, den Sprüchen die betreffenden Quellen beigegeben und das Nachschlagen wird am Ende durch ein Namen- und Sprach-Register erleichtert. Der Inhalt gewährt in biographischer, culturgeschichtlicher und sprachwissenschaftlicher Beziehung großes Interesse und kann als ein Spiegel der Zeit und der Persönlichkeiten aus vollster Ueberzeugung empfohlen werden. G.

Briefkasten.

M. in L. Mit der Einführung der Reichs-Justizgesetze hört die ganze Herrlichkeit der fürstl. und gräfl. Schönburgischen Gerichte ohne Sang und Klang auf. Was von Seiten der sächsischen Staatsregierung mit mehr oder weniger Ernst und Nachdruck wiederholt versucht, was von dem sächsischen Landtage so oft mit allem Eifer angestrebt worden ist und doch nie in Erfüllung ging: — das Reich macht es möglich; es greift rücksichtslos durch und vor seinem gebieterischen die volo, sic jubeo! fallen alle particularistisch-feudalistischen Kartenhäuschen in sich selbst zusammen.

S. hier. Wir müssen für dergleichen Beiträge danken. Für die Zukunft könnten Sie Sich auch merken, daß es nicht heißt: o sanctissimus, sondern: o sanctissime!

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 28. November um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 0 G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Aberdeen	742,8	SSW	leicht [1])	+ 1,1
Kopenhagen	742,4	S	stark, bedeckt	+ 3,1
Stockholm	749,4	SSO	mäßig, bed.	+ 2,8
Haparanda	748,7	W	leicht, wolkenl.	+ 11,0
Petersburg	755,5	SSW	still, bedeckt	+ 3,4
Moskau	762,5	S	still, bedeckt	0,0
Cork	741,1	W	schwach, heit. [2])	+ 8,9
Brest	749,0	WNW	schwach, bed. [3])	+ 9,0
Helder	741,6	WSW	leicht, hlb. bed.	+ 7,5
Sylt	737,2	W	stürm, wolk.	+ 7,0
Hamburg	741,8	SW	schwach, bed. [4])	+ 7,1
Swinemünde	745,7	SO	frisch, bed. [5])	+ 2,2
Neufahrwasser	752,0	SSO	mäßig, heiter [6])	+ 1,1
Memel	755,8	SSO	mäßig, heiter [7])	+ 1,8
Paris	747,8	WSW	leicht, bed.	+ 8,3
Crefeld	744,6	SW	schw., hlb. bed. [8])	+ 7,3
Karlsruhe	746,7	SW	stürm., Regen [9])	+ 11,6
Wiesbaden	745,2	SSW	still, bedeckt [10])	+ 8,0
Kassel	746,0	SSW	still, bedeckt	+ 7,9
München	750,4	S	schw., wolk. [11])	+ 6,0
Leipzig	746,7	SSO	mäßig, bed. [12])	+ 5,9
Berlin	745,4	S	leicht, wolkig	+ 5,5
Wien	753,0	—	still, Regen	+ 0,6
Breslau	749,9	SSO	schwach, bed. [13])	+ 1,4

[1]) See ruhig. [2]) Seegang leicht. [3]) See unruhig. [4]) Dunst, Nachts Regen. [5]) Staubregen, Nebel. [6]) Reif. [7]) See unruhig. [8]) Gestern Staubregen. [9]) Nachts Regen. [10]) Gestern Regen. [11]) Abends Regen. [12]) Seit Abends Hagel. [13]) Nebel, Reif.

Uebersicht der Witterung.

In Dänemark und Umgebung ist der Luftdruck stark gefallen, so dass, während das Maximum noch in Schottland liegt, an der jütischen Halbinsel stürmische Winde aus Südost, auf dem Skagerrack aus West, auf Sylt und Helgoland sich eingestellt haben. Im übrigen Europa ist die Witterung fast überall ziemlich ruhig, jedoch theilweise regnerisch. In Preussen und Polen ist heiteres Frostwetter eingetreten, während in der Westhälfte Deutschlands die Temperatur bedeutend gestiegen ist.

F. A. Kriele,
Hainstrasse, Hôtel de Pologne.
Specialität in praktischen **Läufern** v. 45 ₰ pr. Mtr. an, echt **Brüssel-, Plüsch-**
„Teppiche",
sowie **Holländer** u. **Schotten** in allen Grössen; auch **Seeflachsteppiche** für Bett- 1 ℳ u. Sophavorlagen 3½ ℳ, **Tischdecken** v. 2 ℳ an, ¾-**Möbelstoffe** v. 2½ ℳ pr. Mtr. an, **Angorafelle** v. 5 ℳ an, **Pferdedecken** v. 2½ ℳ an, **Cocosmatten** etc.
Ganze Preisliste wöchentlich zweimal im Tageblatt.

G. H. Schrödter,
Neumarkt 23, Ecke der Magazingasse,
Fabriklager in Möbelstoffen:
Damast, Rips, Plüsch, Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe.
Eine größere Partie **Tischdecken** und **Teppiche**, darunter **Brüsseler Salon-Teppiche**, sowie ein Posten **Möbelstoffe** und **Stubenläufer** bedeutend unter Preis.

Einrahmungen
von Bildern jeder Art, Stickereien, Brautkränzen, Spiegeln ꝛc. werden sauber und billig ausgeführt bei
Ernst Bernd, Salzgäßchen Nr. 4

Enke's Dampf-Holzspalterei.
Anger-Leipzig.
Außer meiner mit so vielem Beifall aufgenommenen 6-Pfennig-Cigarre Nr. 62 empfehle ich heute
„Superb" Nr. 58 à St. 5 Pf. 100 St 4 ℳ 80 ₰ in unübertrefflicher Qualität, Brand und Aroma.
A. Silze, Cigarren-Import,
Peterstr. 30, im Hirsch, u. Goethestr. 9, Credit-Anstalt

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphen-Station: Kl. Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Eilenburger Bahnhof).

Die K. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die vier anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Handwehr-Barren im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 9 bis Nachm. ¼4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—4 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.
Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischulgeb.) 7—9 U. Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstraße 17/18; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 26. Februar bis 4. März 1877 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mittentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waagenplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 12, 20 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Straße 52, Nachtquartier 10—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum geöffnet v. 10—3 Uhr unentgeltlich.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch u. Sonnabend von ½10 bis ½12 Uhr früh geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof Nr. 20, Sonntag 10 bis 1, Montag, Mittwoch u. Freitag 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl. Unterricht im kunstgewerbl. Zeichnen Montag, Mittwoch und Freitag Abend 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgew. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags ½12—½1 Uhr.

Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

*Centralstation Rathhaus-Durchgang, Polizei-Hauptwache.
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Neues Theater.
1. Bezirks-Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 46, (Altes Johannishospital).
*2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. „ „ Ulrichsgasse Nr. 57.
5. „ „ Weststraße Nr. 77.
*6. „ „ Tauchaer Thorhaus.
*7. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 10.
*8. „ „ (Filiale) Plagwitzer Str. 88.

In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 13).
* „ dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem neuen Johannishospital.
* „ der Marien-Apotheke, Georgenstraße Nr. 30.
* „ dem Durchgang nach der Colonnadenstraße, Dorotheenstraße Nr. 6—8.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Zeitzer Thorhause.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoirs Probstheide.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Neuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Verkauf u. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber, echten **Steinen, Schmucksachen, Münzen,** Alterthümern bei **F. F. Jost,** Grimm. Stein. 4, nahe Augustusplatz.

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel,** Katharinenstrasse 15
Gummi-Waaren-Basar,
5. Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

H. A. Meltzer,
Lehrer der Naturheilkunde,
ertheilt Rath in allen Krankheiten Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Et. Sprechstunden 12—4.

L. Ley's Ausstellung v. 1000 Glas-Stereoskopen aller Länder, Carlstr. 7, Entrée 75 ₰, 6 Billets 3 ℳ. Tägl. geöff.

Mikroskopische Ausstellung. Markt 8, I. 9—7 Uhr. Entrée 50 ₰, Schüler 25 ₰.

Carola-Theater.
Freitag, 30.: Neu einstudirt: **Die Fledermaus.** Operette in 3 Acten von Johann Strauß. Rosalinde: Frl. Pagay; Adele: Frl. Eyrée; Eisenstein: Herr Adolfi; Frank: Herr Schindler; Alfred: Herr Wilhelmi; Der Falke: Herr Krauß; Frosch: Herr Böhmy
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend 1. Dec.: Dieselbe Vorstellung.

Marlengarten (Carlstr.).
L. Ley's berühmte, grossartige
Ausstellung von 1000 brillantester Glas-Stereoskopen aller Länder
täglich geöffnet
Entrée 75 ₰.
6 Billets nur 3 ℳ
Gehört zu den ersten Sehenswürdigkeiten

Neues Theater.

290. Abonnements-Vorstellung (II Serie, roth).

Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von S. H. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Recitative von Heinrich Proch.

Personen:

Sir John Falstaff		Hr. Neß.
Herr Fluth,	Bürger von Windsor	Hr. Lißmann.
Herr Reich,		Hr. Hyrsk.
Fenton		Hr. Pielke.
Junker Spärlich		Hr. Nesbing.
Dr. Cajus		Hr. Ulbrich.
Frau Fluth		Frl. Mondhaupt.
Frau Reich		Frl. Lang.
Jungfer Anna Reich		Frau Lißmann-Gutzschbach.
Der Kellner im Gasthof zum Hosenbande		Hr. Krüger.
Erster	Bürger von Windsor	Hr. Klein.
Zweiter		Hr. Nieter.
Dritter		Hr. Langner.

Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken. Wespen. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner. Kinder.

Im 3. Act: Elfentanz, componirt von J. Gyurian, ausgeführt von Frl. Milde, Frl. Suter und dem Corps de Ballet.

Ballabile: die Fräul. Milde, Suter, die Eleven und das Balletcorps.

Zwischen dem 2. u. 3. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Altes Theater.

Letzte Gastdarstellung u. Benefiz der k. k. Hofschauspielerin Fr. Auguste Wilbrandt-Baudius.
Auf den Brettern.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.

Personen:

Baron Beheim		Hr. Senger.
Baronin Dunmore, seine Cousine		Frl. Western.
Gilbert,	Mitglieder des Hoftheaters	Hr. Johannes.
Zimmermann,		Hr. Eichenwald.
Bernau,		Hr. Herzfeld.
Schulz,		Hr. Löwe.
Fräulein Therese Teinach,		* * *
Fräulein Natalie Hagen,		Frl. Reichenbach.
Fräulein Irma Erlinberg,		Frl. Räder.
Frau Hedwig Lahr,		Frl. Tuskinger.
Frau Rosa Nordheim,		Frl. Hartmann.
Unruh, Inspicient		Hr. Schwendt.
Bollmann, Theatermeister		Hr. Burgmeister.
Moser, Requisiteur		Hr. Broda.
Bürgel		Hr. Schubert.
Johann, Beheim's Diener		Hr. Manthner.
Ein Theaterdiener		Hr. Hermuth.
Ein Buffetdiener		Hr. Salomon.
Ein Kellner		Hr. Katzorke.

Schauspieler, Schauspielerinnen, Statisten, Ankleiderinnen, Theaterarbeiter, Kellner.
Die Handlung spielt in der Gegenwart, in einer Residenz.
* * * Fräulein Therese Teinach — Frau Auguste Wilbrandt-Baudius.
Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
Neues Theater.
Sonnabend, 1. Decbr. (291. Abonnem.-Vorstell., III. Serie, weiß): Zum ersten Male: **Größenwahn.** Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

Altes Theater.
Sonnabend, 1. December (7 Uhr Abends): **Der Waffenschmied.**
Die Direction des Stadttheaters.

Sonnabend, den 1. December 1877
Dritte
Kammermusik
(I. Cyklus)
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Mitwirkende:
Die Herren Capellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck, Hanbold** (Violine), **Thümer** (Viola) und **Schröder** (Violoncell).

Quartett f. Streichinstramente, op. 18 No. 3. . . . . **Beethoven.**
Die schöne Müllerin, Quartett f. Streichinstram., op. 192. **Joachim Raff.**
Trio für Pianoforte, Violine u. Violoncell, Es dur, op. 100. **Schubert.**

Billets à 3 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Musikalische Abendunterhaltung
zum
Besten einer Christbescheerung
für die
Kinder der Ziller'schen Uebungsschule
Montag d. 3. Dec. 1877 Abends 8 Uhr
im gr. Saale des Schützenhauses.

Das Programm, für dessen Güte die freundliche Zusage der Damen Frl. Wessely und Frl. Löwy, sowie des akad. Gesangvereins „Paulus" bürgt, erscheint morgen.

Den Verkauf der Billets à 1 ℳ zu übernehmen hatten die Güte Herr Kahnt, Neumarkt, Herr Pernitzsch, Goethestrasse, Herr Matthes, Schillerstr., und Frau Aug. Welse, Bühnengewölbe.